

Schulprofil

Präambel

Unsere Schule ist eine Freie Waldorfschule. Hinsichtlich des Lehrplans und des Fächerangebots sowie in ihrer Sozialgestalt ist sie durch einen zeitgemäßen Umgang mit der Waldorfpädagogik geprägt. Dies bedeutet, dass wir uns in unseren Zielen und in unserer Praxis dem pädagogischen und sozialen Impuls Rudolf Steiners verpflichtet sehen. Auf der Grundlage der anthroposophischen Menschenkunde werden aktuelle pädagogische und psychologische Erfahrungen und Forschungen genau so einbezogen, wie ganz individuelle Erfahrungen und Fähigkeiten der Lehrer. Damit erreichen wir eine zeitgemäße methodisch-didaktische Ausrichtung auf fundierter Grundlage.

Wir verstehen unsere Schule als zukunftsorientierte pädagogische Alternative zu den Regelschulen, die den Schülern¹ in einer schnell sich wandelnden Gesellschaft Orientierung bietet.

Es ist unser pädagogisches und gesellschaftliches Ziel, dass die jungen Menschen ihre individuellen und sozialen Fähigkeiten entdecken und entfalten. Durch die Wahrnehmung ihrer individuellen Bedürfnisse und die Förderung ihrer Persönlichkeit tragen wir zur Stärkung des Selbstbewusstseins bei.

Wir nehmen die Schüler in ihrer Ganzheit wahr. Wir unterstützen sie darin, ihre Beziehungsfähigkeit auszubilden, stärken die Kreativität im Denken, Fühlen und Handeln und schulen sie auf diese Weise in ihrer Handlungs- und Konfliktfähigkeit.

Wir ermöglichen den jungen Menschen einen freilassenden Zugang zur Religiosität und helfen ihnen bei der Entwicklung und Festigung eigener Werte. Die Achtung von Mitmenschen und Natur ist dabei ein wichtiges erzieherisches Ziel, welches die Ausbildung sozialer Kompetenzen ermöglicht.

Wir vermitteln eine erweiterte Allgemeinbildung und eine durch Freude und Ernst geprägte Arbeits- und Lernhaltung. Unsere Erziehung soll dazu dienen, dass die Schüler ihren Platz in der Welt und ihre zukünftigen Aufgaben finden.

An unserer Schule werden die zunehmende Individualisierung und der unterschiedliche Stand der Schüler im Prozess des Lernens als herausfordernde Phänomene unserer Zeit gesehen, deren produktives Potenzial genutzt werden soll. Dies gründet sich auf die Erfahrung, dass Schüler motiviert lernen, wenn sie ihren individuellen Möglichkeiten und Interessen gemäß gefordert werden. Wir wollen eine angstfreie Atmosphäre schaffen, die den Schülern ein konzentriertes und kompetentes Arbeiten an der Sache erlaubt. Daher bemühen wir uns darum, sowohl die Entwicklung des einzelnen Schülers zu fördern, als auch die Gemeinschaftsbildung innerhalb des Klassenverbandes zu ermöglichen.

¹ es wurde im gesamten Text der besseren Lesbarkeit wegen die männliche Form verwendet. Sinngemäß sind immer auch Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

Um unsere Ziele zu erreichen unterrichten wir methodisch differenziert und sprechen die Schüler mit individuellen Aufgabenstellungen an. Spezieller Förderunterricht wird bei Bedarf in den Bereichen Lesen, Rechtschreibung und Rechnen gegeben. Die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler kann durch Mal- und Musiktherapie, Sprachgestaltung und Heileurythmie unterstützt werden. Leistungsstarke Schüler werden durch besondere Herausforderungen gefördert und in ihrer Motivation gestärkt. In Zusammenarbeit mit anderen Waldorfschulen arbeiten wir an der Entwicklung neuer Leistungsnachweis- und Bewertungsmethoden, z. B. über das Arbeiten mit Portfolio. Es werden Konzepte in Hinblick auf Klassenteilung, Integrationsmethoden und fächerübergreifenden Unterricht erarbeitet, um diese Grundsätze innerhalb der derzeit vorgegebenen und zukünftig zu erwartenden Rahmenbedingungen – finanzielle Mittel, Früheinschulung, Schulzeitverkürzung, zentrale und teilzentrale Abschlüsse – angemessen umzusetzen.

Wir ermöglichen unseren Schülern ein spezifisch altersgerechtes Lernen unter Berücksichtigung der jeweiligen Entwicklungsschritte der Kinder und Jugendlichen, wie sie die Waldorfpädagogik beschreibt.

In unserer einzügigen Schule unterrichten wir in bleibenden Klassenverbänden, die über die gesamte Schulzeit (Klasse 1-13) beibehalten werden. Die Schüler werden am Ende eines Schuljahres immer versetzt und erhalten Berichtszeugnisse, die den Lernfortschritt des Einzelnen beschreiben. Notenübersichten werden auf Wunsch ab der 11. Klasse ausgestellt.

Unsere Schüler können den Hauptschulabschluss, die Fachoberschulreife, die Fachhochschulreife und das Abitur erwerben. Um diese Ziele im Interesse der Schüler optimal erreichen und individuelle Fähigkeiten berücksichtigen zu können, bieten wir in unserer Oberstufe (Klassen 9-13) in einigen Fächern leistungsdifferenzierten Unterricht an.

Unsere Schüler werden in Epochen unterrichtet, d.h. in Phasen, in denen sich die Schüler einige Stunden am Tag intensiv mit bestimmten Unterrichtsinhalten auseinandersetzen. Darüber hinaus wird Fachunterricht erteilt, wie man ihn auch in den Regelschulen kennt.

Der Entdeckung und Entfaltung der individuellen und sozialen Fähigkeiten dienen auch die künstlerischen Fächer, der handwerkliche Unterricht (Werken, Schreiner, Handarbeit) und der rhythmisch-musikalisch-sprachlich geformte Beginn des täglichen Unterrichts in der jeweiligen Epoche. Zu den künstlerischen Fächern gehören der Musikunterricht, Bildende Kunst, Eurythmieunterricht sowie das Darstellende Spiel mit Theaterinszenierungen und -aufführungen (Klassenspiele in den Klassenstufen 8 und 12) und regelmäßigen schulöffentlichen Darbietungen.

Wir wollen die einseitige Orientierung auf die kognitive Wissensvermittlung vermeiden u. a. durch ein vielfältiges pädagogisches Angebot wie Landbau-, Forst-, Feldmess- und Betriebspraktikum, durch unterschiedliche Formen der Naturbegegnung und der Auseinandersetzung damit, z. B. im Gartenbau, durch fächerübergreifende, themenbezogene Projektarbeit wie auch durch die intensive Beschäftigung der Schüler in der Klasse 11 mit einem selbst gewählten Thema, der Jahresarbeit.

Eine Besonderheit unseres pädagogischen Konzepts ist der Fremdsprachenunterricht in den Fächern Englisch und Russisch bereits ab der ersten Klasse. Ein Schüleraustausch mit Schulen in St. Petersburg dient der Entwicklung der Sprachkompetenz und der internationalen Begegnung, die die Möglichkeit bietet, andere Kulturen und Denkweisen zu erleben.

Im Religionsunterricht möchten wir den Schülern die Freiheit geben, ihre religiöse Orientierung selbst zu finden. Wir bieten deshalb gleichrangig evangelischen, katholischen und freien Religionsunterricht an sowie den Religionsunterricht der Christengemeinschaft.

Um den individuellen und sozialen Fähigkeiten unserer Schüler und ihren individuellen Bedürfnissen gerecht werden zu können, umfasst unser Angebot Übstunden, den Förderunterricht, Musik- und Maltherapie sowie Sprachgestaltung.

Unsere Schule unterhält darüber hinaus eine offene Ganztagschule für die Klassen 1 bis 4 und bietet Hausaufgabenbetreuung für die Klassen 1 bis 8 sowie weitere Betreuungsangebote für die Klassen 5 bis 8 an.

Die pädagogische Wirkung einer gestalteten Umgebung

Auf die Gestaltung unserer Schulgebäude, ihre Formen und Farben und die Ausstrahlung der natürlichen Materialien legen wir großen Wert. Ihre Wirkung auf den gesamten Organismus der Heranwachsenden erfahren wir in der täglichen Begegnung. Wir erleben den hohen Grad an Identifizierung vor allem bei den jüngeren Schülern mit „ihrer Schule“. Die Schulgebäude mit ihren Klassen- Unterrichts-, Aufenthalts- und Werkstatträumen, die neue Aula als Veranstaltungsort, der geschützte kleine Innenhof und nicht zuletzt das Wäldchen und die naturnahen Zugangswege durch den städtischen Bürgerpark an der Steinbreche machen das Schulgelände zu einem gerne besuchten Ort der Begegnung. Hier ist ein lebensfroher, bunter, aber auch gut überschaubarer Raum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit familiärer Note entstanden. Hier treffen viele engagierte Menschen aufeinander und beleben den Geist der Schule. Somit ist unsere Schule ein Kristallisationspunkt für Ideen, Ideale und Initiativen. Unsere Räume werden außerhalb der Schulzeiten vielfältig genutzt u.a. für Yogakurse, Chorgesang, Veranstaltungen zu alternativen Therapieformen u.v.a.m. Damit kehren wir zu dem ursprünglichen griechischen Begriff " σχολή (s-cholä)" für "Schule" zurück, der für Einhalt, Ruhe, Muße aber eben auch für Lehranstalt und Vortrag steht.

Werte und Haltungen, die uns wichtig sind

Als Waldorfschule in freier Trägerschaft haben wir die Freiheit und gleichzeitig die Verantwortung, unsere Pädagogik selbst zu gestalten und die geeigneten Lehrer für unsere Schüler zu finden. Von den Lehrern und den verantwortlichen Eltern wird daher eine ständige Weiterentwicklung einer zeitgemäßen Waldorfpädagogik verlangt, ebenso wie die Organisation der Schule in Selbstverwaltung.

Die beiden Schulleitungsgremien sind Schulführung und Vorstand des Schulvereins, die gemeinsam die Entscheidungs- und Führungsverantwortung tragen. Bei der Schulführung liegt die pädagogische und konzeptionelle Verantwortung, beim Schulverein die rechtliche und finanzielle. In einzelnen Bereichen können sie diese Verantwortung an Gremien oder an Einzelne delegieren wie z.B. an Personalkreis, Aufnahmegremium, Basarkreis. Unterstützt werden die Leitungsgremien von Verwaltung, Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen des Schulbüros.

Eltern und Lehrer sehen sich in der Verantwortung eines gemeinsamen Erziehungsauftrags. Auf Seiten der Eltern findet diese Verantwortung ihren Ausdruck in einem vielfältigen Engagement, in der schulischen Selbstverwaltung und in zahlreichen Arbeitskreisen. Eltern und Lehrer bringen ihre Kompetenzen und Stärken in verschiedenste Bereiche des

Schullebens ein. Dazu sind gegenseitiger Respekt und gegenseitiges Verständnis, aber auch Vertrauen unabdingbar.

Mit unseren Schülern pflegen wir einen freundlichen, respektvollen und offenen Umgang und erziehen zu Toleranz und Empathiefähigkeit. Die Verabredung verbindlicher Regeln schließt nicht aus, dass jede Situation auch individuell betrachtet wird.

So führen wir unsere Schüler zur Verantwortung für das eigene Handeln.

Das Lehrerkollegium steht vor der großen Herausforderung, die Vereinbarkeit waldorfpädagogischer Inhalte und Methoden einerseits und die Anforderungen der normierten bzw. zentralen Schulabschlüsse andererseits sicherzustellen.

Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich in Curricula festgelegt. Wir arbeiten auf der Basis des Richter-Lehrplanes für Waldorfschulen und im Hinblick auf die staatlichen Schulabschlüsse mit den entsprechenden Richtlinien und Lehrplänen.

Die menschenkundlichen Aspekte unserer Pädagogik, die Lernziele und -inhalte in den einzelnen Klassen, die Methodik sowie die Art der Lernzielkontrollen spiegeln sich in den Curricula wider.

Da uns die individuelle Förderung unserer Schüler und das Eingehen auf die jeweilige Klassensituation ein besonderes Anliegen ist, können wir bei Bedarf vom jeweiligen Curriculum abweichen. Die notwendigen Änderungen werden in Absprache mit der Schulführung innerhalb des Klassenkollegiums individuell für die Klasse entwickelt und dokumentiert. Die in den einzelnen Fächern anstehenden Unterrichtsinhalte und eventuelle Abweichungen vom Curriculum werden durch die Klassenlehrer und die Fachlehrer auf Elternabenden dargestellt.

Die gegenseitige Wahrnehmung im Prozess der Erarbeitung einer zeitgemäßen Waldorfpädagogik, Toleranz und Kompromissbereitschaft sind uns wichtig. Da jeder Pädagoge zum Erfolg des Ganzen beiträgt, ist gegenseitige Wertschätzung gegenüber jedem Einzelnen, gegenüber der geleisteten Arbeit und gegenüber dem jeweils vertretenen Unterrichtsfach eine Selbstverständlichkeit. Da Etabliertes bei Bedarf hinterfragt und ggf. geändert werden muss, erwarten wir ein hohes Maß an Verständnis- und Innovationsbereitschaft. Regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen innerhalb eines an unserer Schule erarbeiteten Konzeptes soll eine Voraussetzung zur erfolgreichen Bewältigung der spezifischen pädagogischen Aufgaben bilden.

Es wird Wert auf gemeinsame regelmäßige pädagogische Arbeit in Gesamt-, Stufen- und Klassenkonferenzen sowie Schülerbesprechungen gelegt. Die Gemeinschaftsbildung wird gefördert durch die Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen, in der der Einzelne als Person erkennbar wird, auch im Rahmen von Kollegiumsfortbildungen. Gegenseitige Unterstützung erfahren die Lehrer u. a. durch die Begleitung durch Mentoren und gegenseitiges Hospitieren.

In unserer Schulgemeinschaft können sich Eltern, Lehrer und Schüler untereinander kennen lernen. Damit werden die Pädagogen auch als Menschen für die Schüler erlebbar, nicht nur als Unterrichtende.

AK Schulprofil

Bergisch Gladbach, im Januar 2006